

Urwähler-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Ercheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Festtagen. Preis wöchentlich: 1 Sgr. 3 Pf., mit Posten 1 Sgr., monatlich: 7 Sgr. 6 Pf., mit Posten 8 Sgr. 6 Pf., vierteljährlich: 21 Sgr. 6 Pf., mit Posten 23 Sgr. 6 Pf. — Der Abonnent - Preis ist bei allen Verhältnissen des Jahres 24 Sgr. 1 des Auslandes 1 Thlr. 6 Sgr. — Inserate die gesonderte Vergütung 2 Sgr.

Nr. 57.

Berlin, Mittwoch den 9. März

1853.

Die Hilfe.

Der Verfasser der Schrift über das deutsche und französische Heerwesen, welche wir gestern besprochen haben, sucht die Rettung Deutschlands wenigstens wahrscheinlich zu machen in dem Plane, daß die einzelnen Staaten sich verbinden, eine gemeinsame militärische Organisation darzustellen und eine Einheit zu bilden für die Wehrkraft Deutschlands.

Er bemüht sich zu zeigen, daß die deutschen Interessen dies fordern und die Eisenbahnen die Ausführung seines schätzbaren und abgeleiteten Planes möglich machen.

Wir geben dies vollkommen zu. Die deutschen Interessen rufen laut nach einer deutschen Einheit und die deutschen Eisenbahnen würden mindestens in dem Punkte des Heerwesens eine Einheit herstellen lassen, aber er wird uns gestehen müssen, daß die deutschen Interessen am allerwenigsten von allen deutschen Kabinetten Befriedigung erwarten können und deutsche Eisenbahnen wohl die Hülfen zu einander führen, aber auch nicht die allergeringste Gewähr geben, daß alle deutschen Regierungen einen einzigen Weg im Fall eines Krieges mit Frankreich gehen werden.

Mit richtigem Takt hat der Verfasser vom österreichischen Herr ganz und gar geschwiegen. Er sieht es wohl, daß Deutschland nicht einen einzigen Mann wird stellen können, um Deutschland zu verteidigen. Ungarn allein hat Oesterreich an den Rand des Abgrundes geschleudert und Rußland ernstlich beschädigt. Im Fall eines Krieges mit Frankreich könnten Ungarn und Italien und Polen die beiden Mächte Oesterreich und Rußland vollumfänglich beschädigen. Diese unterdrückten Hülfen werden nur geringe Hilfe von Frankreich in Anspruch nehmen. Sie sind in ihrem Verzweiflungskampf stark genug, um ihre Freiheit zu erkämpfen. Die Macht des französischen Heeres wird auf Deutschland fallen und Preußen wird allein dastehen, um es zu verteidigen.

Glaubt der Verfasser nun wirklich, daß Württemberg oder Baden ernstlich im Kriege gegen Frankreich kämpfen werden? Wir glauben dies nicht! — Glaubt der Verfasser wirklich, daß diese Rheinbundstaaten im Frieden auch nur den leinsten Schatten eines Vorkriegsrechts aufgeben und ihr Militär irgend wie dem preussischen anreihen werden? Wir glauben dies

nicht! — Glaubt der Verfasser, daß unter dem Schutze des deutschen Bundes solch ein Wunder der Einheit sich bewerkstelligen könne? Wie glauben es nicht!

Der Verfasser sagt sehr richtig, daß der ersten Kriegserklärung Frankreichs der erste Kanonenschuß sofort folgen wird. Wie fügen dem hinzu, daß dem ersten Kanonenschuß die Sprengung, das innere Auseinandergehen des Bundeslages folgen wird. Oesterreich muß Deutschland in Stich lassen, um sich zu retten, Bayern und Württemberg, die im Bunde mit Napoleon dem ersten Großmächte unter den deutschen Kleinmächten gemordet sind, hätten dann danach streben, im Bunde mit Napoleon dem dritten Großmächte unter kleinen Großmächten zu werden.

Die Bunde ist einmal aufgedeckt und sie zu verstopfen ist in jetziger Zeit das gefährlichste. Darum müssen wir es offen aussprechen, daß im nächsten Kriege Oesterreich vollständig gelähmt, Rußland — wenn es überhaupt gewonnen wird, gleich beim Beginn mit in den Krieg einzutreten, und nicht lieber seiner alten Gewohnheit nach so lange wartet, bis Freund und Feind sich abgeschwächt haben — Rußland nicht für Deutschland, sondern in Ungarn, Polen, Italien, vordringt auch im Orient in Anspruch genommen sein wird. In Deutschland wird nur Preußen dastehen und zwar Preußen allein und höchstens mit Nachhülfe einiger kleinen benachbarten Staaten, die im Frieden nicht mit Ueberfluge auf dasselbe schauen.

It diese Lage eine sehr ernste und gefährliche, nun so ergibt sich von selber, daß nicht vom deutschen Bunde oder von dem guten Willen seiner souveränen Staaten Hilfe zu erwarten ist, sondern daß sie anderweitig gesucht werden muß. Sie liegt einzig und allein in zwei Dingen.

Innerlich muß Preußen eine Umwandlung seines Regierungssystems vornehmen, damit es vorerst das Herz des deutschen Volkes gewinne. Von den Kabinetten hat es nun und nimmermehr eine Stütze zu erwarten; bei den Wählern ist Preußens Rolle noch nicht verloren. Es herrscht leider ein so trauriger Zustand in dem Theil Deutschlands, den man den österreichischen nennt, daß derjenige Theil, den man gemocht ist als einen zu bezeichnen, wo der preussische Einfluß überwiegt, noch immer ein erträgliches erscheint. Wie auch im deutschen Volk Preußen getrollt wird, weil es zur rechten Zeit die An-

hänglichkeit des Volkes zu wahren und an die Spitze Deutschlands sich zu stellen Anstand genommen, als man ihm alles so bereitwillig dardot, so ist dennoch die Hoffnung wahrer Patrioten nicht ganz erloschen, und eine naturgemäße Sympathie nicht völlig erloschen. — Wenn nun Preußen diese zu würdigen und beträte es ernstlich statt des abschließlichen Weges der Reaction den Weg des offenen und entscheidenden Volksthum's so gewinnt es für sich eine Kraft, die in der Folge von unberechenbarem Werthe sein wird.

Aber es bedarf zu dieser innerlichen moralischen Erhebung äusserer Bundesgenossenschaft und zu keiner Zeit bot sich die Gelegenheit hierzu günstiger dar, als jetzt, ja zu keiner Zeit wies die Ursache so ernstlich auf dieses Bündniß hin als im gegenwärtigen Augenblick.

Der Verfasser der besprochenen Schrift zeigt sehr richtig, wie durch das Freigebiet Schlewiz-Holsteins und seiner Festungen, wie durch das vaterliche Bündniß Frankreich ist mit Dinemarck der ganze Norden Deutschlands bloßgelegt ist für Frankreich. Bei einem erklärten Krieg mit Frankreich und einem Angriff auf die Rheinprovinzen ist es einer französischen Flotte möglich ein Heer aus Herz Oger ohne Widerstand an der Nordsee landen und bis ins Herz Preuzens bis nach Magdeburg ohne allen Widerstand vordringen zu lassen.

Dies allein schon weist aber darauf hin, daß wir England dringend debären und diese herrliche Nation, die ein Muster an Freiheit und gesunder Nationalität ist, an unser Interesse zu weihen haben. Wie aber ist die Gelegenheit hierzu günstiger gewesen als grade jetzt.

England steht vereinsamt. England der Jahre unermüdliche unerschöpfliche Feind des ererbtenen Napoleons hat ein Saar drin gefangen mit Ostreich und Rußland zu gehen. Es hat sich seit dem Kongreß von Verona, wo die gegen die Köpfe des Reichlandes gerichteten freisheitsfeindlichen Pläne zum Abschluß kamen, von dieser Politik getrennt und ist jetzt, wo der Absolutismus kein Haupt erhebt der einzige Staat von Macht, der von allen Seiten bedroht wird. — England hat mit Rußland und Ostreich offen gebrochen; mit Preußen geht es nur in halbem Mißtrauen um, und ist darum genöthigt die freisichliche Beziehung mit Frankreich gegen den entscheidenden Willen der englischen Nation zu legen und zu pflegen. — Auch der Verfasser der besprochenen Schrift stellt voraus, daß England sicher ein ruhiger Zuschauer sein wird im Kriege mit Frankreich, wenn es nicht gar wider Willen ein Bundesgenosse desselben wird.

Was in aller Welt liegt näher als ein offenes ernstes und festes Bündniß Preuzens mit England? —

Wie leben offen gefandten gar keinen andern Weg für Preußen. Aber wir rathen nicht aus Noth zu diesem Bündniß, sondern aus innerer Ueberzeugung, daß damit einzig und allein Englands und Preuzens und auch Deutschlands Lage haltbar wird.

Daß England ein ernstliches Bündniß dieser Art mit Preußen eingehen wird, steht fest. Es ist Thatfache, daß England nur deshalb Preuzens oft ohne Unterbrechung sich weil es gegnerliche Ursache hätte diesem fest mit Ostreich und Rußland innig verbundenen Staat zu misstrauen. Seit ist England nicht minder gefährdet durch seine verzinnte Lage wie wir und nichts wird deshalb freudiger aufgenommen werden, als ein Bündniß mit Preußen, das als Bürgschaft seines Fortlebens ein vollständiges Regierungssystem und ein Abwürgen jedes Bündnisses mit Ostreich und Rußland darstellt, welches

auf Unterdrückung der Köpfe und auf Herstellung eines Absolutismus abzielt.

Das ist der Weg zur inneren Kräftigung und zur äußeren Stärkung, und nur wenn dieser eingeschlagen wird sind Absorbe des Krieges und Erhaltung Deutschlands wieder natürliche Möglichkeiten geworden.

Berlin, den 8. März.

In der gestern Sitzung der 2. Kammer wurde der §. 3 des Gehörtenfalls, betreffend die für die Aufhebung der Grundsteuerleistungen zu genehmigende Entschädigungen, wieder lauter. Die Mitglieder zum platten Lande gehörigen Güter oder Grundstücke, denen ein Rechtstitel der im §. 2 genannten Art nicht zur Seite steht, haben den dritten Theil des wahren Wertes oder Grundstückes anliegender Mehrbetrag an Grundsteuer ohne Entschädigung zu übernehmen. Dagegen erhalten sie für die übrigen zwei Drittelle deren zwanzigfachen Betrag als Entschädigung, mit 180 gegen 130 Stimmen verwehrt. Der Finanzminister erklärt hierauf, daß mit diesem Paragraphen, der der Kernpunkt des Gehörten sei, auch das Prinzip des Gehörten gefallen und die weitere Debatte über die übrigen Paragraphen überflüssig sei.

In der heutigen Sitzung erwiderte der Finanzminister der Kammer, daß er durch allerhöchste Ordre vom 7. März beauftragt sei, die Vorlagen vom 29. November 1862 über die Aufhebung der Grundsteuerbefreiungen und über die Entschädigung bei der Aufhebung der Bekantmachung der Kammer zu entziehen. Der Minister spricht Namens der Regierung sein Bedauern darüber aus, daß die wohlmeinenden und nach Ansicht der Regierung im Interesse des Landes gemachten Vorlagen die Billigung der Kammer nicht erlangt haben.

Die 1. Kammer hat bei Annahme der Landgemeindebeschlüsse für die Bewohnen Brandenburg, Sachsen, Schlesien etc., gleichfalls die Bestimmung angenommen, daß das öffentliche Glaubensverhältnis zum Zulassung von Gemeindegliedern be-

Die 2. Kammer wird am Donnerstag über die Pflanzergesetze beraten.

In Hessen-Darmstadt, Württemberg und Baden sind gleichlautende Verordnungen, betreffend das Verhältniß der Staatsbürger über die katholische Kirche erlassen; die Bestimmungen, durch welche behauptet das Recht des Staats bei Bestimmung von geistlichen Stellen, gesichert und demselben weiter das Recht zugesprochen wird, vor Ausübung kirchlicher Erfolge, päpstlicher Stellen u. S. w. in diesen zu erhalten, sind mit Uebereinstimmung stimmlicher zur obersten kirchlichen Behörde gehörigen Staaten erlassen worden. Die betr. Staaten sind außer den oben angeführten: Venedig, Kaffan, Sturben und Frankfurt a. M.

Dem „Gamb. A.“ schreibt man aus Frankfurt a. M. vom 4. „Die gestrige Bundesratssitzung war sehr beachtlich, es kam in derselben der von Herrn D. v. Bülow gestellte Antrag in Betreff der Erlösung von unerlässigen Akten an die Schweiz und England derhalb Ausweisung der die ganze Europäer gefährdenden polnischen Flüchtlinge zur Sprache. Allgemeine Zustimmung erlangte in der hohen Versammlung die bereits bekannte Antinom Paul Palmestens im englischen Unterhaus. Wir können aus besser Quelle versichern, wie es nicht unwahrscheinlich ist, daß Selbst der europäischen Großmächte baldst Repetitionen gerandt werden dürften. Wegen die Schweiz hin wird eine Besorgung der deutschen Grenzgenossen demnächst bewerkstelligt werden und sollen deshalb bereits in den jüngsten Tagen von der Bundesministerkommission die geeigneten Maßnahmen getroffen worden sein. Bereits mancher Bundeskrieger dorthin ab.“

Die Regierungen des Zollvereins haben alle Theil an dem reifem Wege, theils durch Vermittelung der preussischen Behörden ihre Zustimmung zu dem Bundesvertrage zwischen Preußen und Ostreich ertheilen lassen. In Folge dessen werden sich beschleunigt die Einladungsarbeiten zur Zollkonferenz deren Eröffnung so möglich am 10. d. Mts. erfolgen soll zu erlassen.

Der Herzog von Braunschweig wird Ende dieser Woche zu einem längeren Besuche am hiesigen Hofe eintreffen.

Es von sich abgewiesen und für die so bestrittene Schönbild- und Lehrfreiheit einen gewissen würdevollen Vorkämpfer aufgestellt habe. Doch in einer solchen Sache sollten sich solche Autoritäten nicht maßgebend sein: die Kirchenbehörde wendet sich in heiligen Eifer an die höhere Justiz, an das Ministerium selbst, und will dort fast überhöhten Entschimmels die Entlassung des Reiches des Franz Hofmanns aus dem Tempel der Wissenschaft wissen. Wozu ihr nun dies Mährer gelangen oder nicht — was vorübergehend glauben und hoffen — so viel ist gewiß, daß hier ein tief eingewirktes Element, ein wahrer Lebensimpuls auf dem Spiele steht, dessen löstliche Begehung notwendig von den überlieferten Sitten abgelenkt, ein trauriges Mitleid von der innern Gallotriebe und Jerschlichkeit unserer Zustände kosten muß. Denn was soll hier vor dem überall sichthenden und widerstandigen Auge des Observationsmanns, was überhaup in sein Gesicht und seine Brust sein, wenn man selbst den Lehrer in seinen höchsten und heiligsten Beruf, die Wahrheit auszusprechen, die Gedanken nicht nach der umwohnlichen Weisheit der Vernunft formuliren, sondern nach einer gewissen blöden Dogmatik zu sprechen zwingt? Soll eines der Philosophen sich schonen müssen, die Konsequenzen zu ziehen zu denen sie sein ganzes System, seine ganze Lehre nicht bloß verurtheilt, sondern gradezu umstürzt — dies Alles und Nichts irgendwo zu missfallen? — Es beherrscht Einen notwendig ein ganz eignes Gefühl, wenn man so dem ängstlichen Mann möchte sagen schuldbehaftet werden der reaktionären Partei unserer Tage nicht zu gewähren muß, wie ihr Alles und Jedes mit beständlicher Redensart verknüpft und selbst die reine Wissenschaft des Verstandes ohne jeglichen politischen Zusatz als staatsgefährlich erscheint. Und wenn man gleich auch heututage über die nothwendigen Resultate wissenschaftlicher Forschung auf dem Gebiet des Staats- und Völkerebens ein Anathema auszusprechen pflegt, so sollte man doch die philosophische Speculation, zumal wo sie sich bei unsrem hochgeschätzten Völkern, streng in den Grenzen der Abstraktion hält, ruhig über ewigen Wäldern ziehen lassen und sich vielmehr eines Mannes freuen, der würdig wie er nicht das Christenthum anfecht, sondern dessen Lehren nach seiner Weise philosophisch-ethisch zu begreifen und anzuerkennen und als solche seinen Zuhörern vorzuführen versteht. Und demers man was gar, was schon vor zwei Jahrhunderten, als nach langer Nacht wieder das erste Licht in den Menschengeist gekommen war, dem eben so großen und tüchtigen als verdorbenen und verkommenen Reizgründer der Philosophie, des Cartesius würdigen Nachfolger, dem einzigen Spinoza und seiner neuen Lehre derselbe Lehrstuhl angetragen wurde, von dem man nun den unangenehmen Verdacht der fortgeschrittenen Wissenschaft in unsern Tagen haben möchte, so sollte man an dem Geist unseres achtzehnten Jahrhunderts lieber irre werden. Aber man laßt die trübende Luule, und der solche eile Umschlängelesien, und laßt sie nicht zu stürzen — fl. werden im Sande sich verlaufen, und dem sie entstammen, und die Wahrheit bleibt als solche ewig wahr und — frei!

Schweiz. Die Nachrichten aus Teffin lauten sehr beruhigend. Oestrreichische Notabilitäten, welche dieser Tage die Grenze des Landes, sollen sich sehr verwundert darüber ausgesprochen haben, wie die Regierung dieses Kantons unter so außerordentlichen Umständen und nach der Zerstörung von mehreren tausend Muthgewissem, im Stande sei, mit etwa 60 Soldaten die öffentliche Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. — In Genf wächst die Bewegung. Der große Rath sätze den Beschluß, der Staatsrath habe binnen 8 Tagen dem großen Rath eine Adresse an die Bürgerkammer vorzulegen, in welcher dieselben über eine außerordentliche Einberufung der Bundesversammlung angegangen würden. — In Neuchâtel wurde am 1. März die fünfte Jahrestagung der Umwälzungsbewegung Neuchâtel, am glänzendsten in Genè de Fonds begangen, wo man eine Baukollekte für die Lesine beschloß. — Die große Rolle des Bundesraths ist bereits an den Beschäftigten in diesen abgegangen und enthält das bestimmte Begehren um Annahme der gegen Teffin und die Lesine gerichteten Klagen des Oestrreichs, die in keinem Beschäftigten an der Reichsbehörde wegen Vermittlung der Kapuziner Mönche, namentlich da sich nun auch offiziell herausstellte, daß

Verlag von Theodor Neumann. **Siehe eine Beilage.**

Teffin dem Kuffande seinerlei Vorkauf geleistet und Mazzini jeden falls nicht in Teffin gewesen sei. Es soll bereits ebenfalls offiziell aber nicht durch eidgenössische Behörden erwiesen sein, daß er in die Lombardie gegangen sei, ohne das schweizerische Gebiet zu berühren.

Paris, 6. März. Durch Decret vom 5. werden die militärischen Detachements vom 30. Januar 1862 eingezogen General- und Special-Valais-Inspektoren unterstellt und sollen zur Inspektion der Departements hohe Staatsbeamte nach Umständen und Bedürfnis benannt werden. Der General-Polizimeister hat das Requisitionen von Wissen-Heissem, Kausbescheidungen und Berichten über Verbrechen, als der öffentlichen Erziehung nachtheilig, verboten. — Man spricht von der Bildung zweier neuer Reichstheile in den Gauen von Savoyen und Arel.

Das Gerücht von der Schwangerschaft der Kaiserin ist bereits sehr verbreitet. — In der Wohnung des Grafen Camerata fand man ein Schreiben, welches ungefähr in folgenden Ausdrücken abgefaßt war: „Ich würde mich, in die Bitte Wote an die Menschen deshalb um Verzeihung. Die Gründe meines Entschlusses sind in dem Testament angeführt, welches meinem Vetter Napoleon übergeben ist.“ Heute früh fand die Beerdigung des Grafen statt.

Paris, 6. März. Da viele der von der Oesterreichsflagge betroffenen Flüchtlinge in den sardinischen Staaten und getreten sind, so nimmt begrifflicher Weise die dreifache Regierung an seiner Maßregel, welche im ganzen Lande Schweden hervorgerufen hat, das höchste Interesse. Bereits hat die Regierung das Wiener Kabinett um Erklärungen in dieser Angelegenheit ersucht, und man sieht sich hier bei der frühlichen Hoffnung hin, daß die österreichische Regierung mit der Kompensation nicht allzutrennen verfahren wird. — Heute kommt man hier schon die Namen von 11 Personen, welchen die Beschuldigung ihrer Güter im Mailänder Hof gemacht ist, es befinden sich darunter der Herzog von Litta und der Graf v. Borromeo, letzterer ist sardinischer Bürger.

Die „Patria“, ein literarisches turiner Blatt, meldet, daß die Regierung am 1. März über die Oesterreichsflagge verhandelt und, wie es scheint, den Beschluß gefaßt hat, England in dieser jährlichen Angelegenheit zu Hilfe zu rufen.

Madrid, 1. März. Martinez de la Rosa ist in der heutigen Sitzung der Cortes mit 158 von 170 Stimmen zum Präsidenten gewählt worden.

London. Ein italisches Blatt enthält die Nachricht, daß tausend Katholiken zusammengetreten und ein jeder 100 Pfr. beizutragen wollen, um ein italisches Collegium in — Paris zu gründen; ob dann könne man auf die Staatsunterstützung für Maynooth rechnen.

Briefkasten.

Herrn M. v. in Mährisch-Weiß: Aus Mangel an Raum mußte der Bericht zurückgelegt werden. Die Red.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Goldheim in Berlin.

Die Mitglieder der General-Frankens- und Oberelbe der Majestätens-Arbeiter zu Berlin werden zu einer General-Versammlung, Donnerstag, den 10. und Freitag, den 11. d. M., Abends 7 Uhr, in der Saale des Herrn Kommerzienrath H. Borjig, Chaussee 1, eingeladen. Tagesordnung: a) Verlegung des Reichstagsberichts. b) Wahl von fünf Deputirten zur Verbindung mit dem Majestätens-Königlichen Haupt- und Residenzamt, behufs Abänderung der Statuten, nach den von der Königlich-Preussischen Regierung vorgezeichneten Bedingungen. Berlin, den 4. März 1863.

Die Verwaltung.

Einsparungs-Kiste
von 20 J. an bis 3 Jhr., vorzüglich
sicher und dauerhaft.

Demuth, Kassabizant
an der Heftel-Brücke, Burgstraße 28.

Druck von Hs. Permetter in Berlin,
Kommandantenstr. 7.

Beilage zu Nr. 57. der Urwähler-Zeitung.

Berlin, Mittwoch, den 9. März 1853.

Berl. Lehrer = Krankenkasse.

Die General-Versammlung findet am Freitag, den 11. Abends 7 Uhr. Schulstraße 8 statt.

General-Versammlung

der Fischlergesellschaft.

Sonntag, 13. d. M., Nachm. 4 Uhr, findet auf der Ostergeze die Wahl von 2 Deputirten statt. Zur Legitimation ist das Mitgliedsbuch unbedingt erforderlich. **Partel, Mitglieds.**

Die nächste Vorlesung

des Dr. Richter am Freitag den 11. d. Leipzigerstr. 48, Abds. 7 Uhr.
Der erste Theil des Ab. wird in kurzen geschlossenen u. dieser dann ein fast doppelt so hoher Preis unter minder günstigen Bedingungen eintreten müssen. Die Einzahlungen geschehen erst nach Eröffnung im Monat oder Quartal-Raten à 20 Jgr. oder 2 Hlr. Da viele Ab. schon sehr vom Dr. Richter behandelt zu sein wünschen, soll insbesondere die Einrichtung getroffen werden, daß auf dem Kreuzberge und in dessen Nähe in kurzen mehrere Wohnungen bereit sind, so daß Kranke aufgenommen, gepflegt u. vom Dr. Richter täglich behandelt werden können. Näheres am mündl. oder schriftl. Anfragen unt. Nr. an die Direkt. von Ren. Gröbenberg, Kreuzberg 2.

Olympischer Circus v. A. RÖZ,

Friedrichstraße Nr. 141 a.

Mittwoch, den 9. März.

Die Springe über Schenke und durch Rehen, ausgeführt von Mlle. Louise Poisset u. Mlle.

Virginie. Der Wettkampf der Gymnasten vom Herrenpersonale. Fortsetzung des am Montag unentschieden gebliebenen

Ringkampfes

Donnerstag, den 10. März: Zum erstenmale nach

seiner Verhüllung: Grand tours de force périlleux par le jeune

Baptiste Loisset.

Contredanse française en costumes garlé noble aus Louis XIV. par huit écoliers. **E. Krenz, Director.**

Berliner Circus = Theater.

Neute Mittwoch: Ausserordentliche Vorstellung der Academie und der Kasse Sabars, und neue Kunstproductionen des Prof. Zöpfer. Anfang 7 Uhr.

Colosseum.

Mittwoch, den 9. März: 2 Familienball, vorher großes Concert u. Lunte Gesangsverträge des Hrn. J. Verling, Kammerer. Morgen Donnerstag wird bei mir das Stiftungsfest der Kranken u. Sterb. Nr. 60 ab. wezu ergeb. einladet. **J. Krohn, Kdöberstr. 17.**

Die neuesten Papiertapeten, Feinsterrouleaux, Wachstuche auch Zopfbatypische empfiehlt zu den billigsten Fabrikpreisen Rudolph Köhler, Leipzigerstr. 45.

Weisse Gardinen = Zeuge,

glatt und brodat, in prachtvollen Dessins, sowie

Möbel = Damaste,

baumwollene u. wollene erhalt ich in großer Auswahl und empfehle solche zu außerordentlich billigen Preisen.

J. Singer, Markgrafstr. u. Schützenstr. Ecke.

1 4fronze Seidenwafel-Maschine steht j. N. d. Sachse, Weidnerstr. 34, 1 Drehbank ist zu verk. Markgrafstr. 26, im Laden.

Ein Hund (schöner Pudel) ist zu verk. bei Weiser, Kottb. Str. 38.

Den Empfang meiner neuen

Kattune

in inländischen u. franz. Fabrikaten, zeige ich hierdurch an.

J. Meidner,

Jerusalemstr. 14, Ecke Leipzigerstr.

Ganz schwarze, hochgelbe Limburger, Goshemer, gr. Gefandheits, Schweizer u. Holländer Käse, Sardellen, Gerlinge, neue Sardellen, Gerlinge, Magd. Wein-Sauerstoff mit Kesseln, Schwenner Schloßwurst, à Pfr. 7 Jgr., so wie fürzere rote und weisse Weine, à Pfr. 5, 6 u. 7 1/2 Jgr., Mostart Rheinl 7 1/2 Jgr., guten Rum 6 - 15 Jgr., extra feinen Rum, à Cct. 20 Jgr. - 1 Hlr., Kopf de Goa empf. auch ganze ich fiedt leere Weinflaschen zu hohen Preisen.

G. S. Kuyff, Poststr. Nr. 20a, Ecke der Hollegasse.

1 Partie weisse Seife, à Pfd. 2 Jgr.

jollen Umstände weg. jedoch nur d. 10 Pfr. an sofort verk. wert. hier in Berlin im Gasib. 3. gr. Baum, Klosterstr. 70, hinten auf dem Hofe rechts, 1 Tr., nahe der Eing. Ufr.

Berichtigung. In der Anzeige des Herrn Neumann vom Sonntag muß es heißen: auch **Wass zum Baden.**

!!! Weiße Gardinstoffe !!!

Durch directe baare Einkäufe bin ich im Stande zu nachstehenden festen Preisen zu verkaufen:

- Gestricke u. Karirt. Gardinen, Feinst. 27 1/2 Sgr.
- Wrochire Gardinen, Feinst. 1—1 1/2 thlr.
- Volle 2 Ellen breit, „ 1 thlr. 15 Sgr.
- Gaze-Gardinen, „ 1 thlr. 15 Sgr.
- Volle 2 Ellen breit, „ 2 thlr.
- Mull à jour Gardinen, „ 1 thlr. 15 Sgr.
- Volle 2 Ellen breit, „ 2 thlr. 5 Sgr.
- Glatte Gardinen Musseline, Elle 2 1/2 6 Sgr.

Albert Spandow,

Reichstr. 190, Ecke der Neuenstrasse.

Bestellungen von Kupferholz werden sofort effestiert.

Schwarze, wollene Waaren

noch zu den alten billigen Preisen.

Umschläget. u. Long-Shawls

in ganz neuen Dessins, à 2 bis 11 thlr. empfiehlt in großer Auswahl

Louis de Laval,

Königsstr. 14a, im Hause der Spandauerstrasse.

J. Meidner,

Jerusalemstr. 14, Ecke Leipzigerstr.

empfiehlt sein Lager von

schwarzen, wollen. Waaren,

- als: Ägypter-Orléans, à 5, 6, 7, 9, 10 Sgr.
- Englische Zwilbe, à 6, 7, 7 1/2, 10, 12 1/2 Sgr.
- Französische Zehnbe, à 12, 15, 17 1/2, 20, 22 1/2 Sgr.

Schwarze Taffete

in 1/2 breiter Waare, 15, 17 1/2, 20, 22 1/2 Sgr.
in 1 1/2 breiter Waare 22 1/2, 27 1/2, 30, 35 Sgr.

Extrême Regenschirme von 2 1/2 bis 3 Ellen, Kammwollene von 17 1/2 Sgr. an. Reparaturen und neue Bezüge Kräftig billig wie gewöhnlich. Marktgräfte 183. H. Treppen.

Gerechthe werden auf alle Weise reparirt u. nach der neuesten Façon mit besten Krempen versehen bei Lehmann, Schönebergstr. 76 part.

Wollene Abendroben und Reppentorenen sind jederzeit billig zu verkaufen, in der Lindenstr. im Hause des Gen. Fische.

Wieder, die 1000r Maschinen haben, Edmen auf mehrere Stühle Arbeit erhalten, Münzstr. 5.

Ginsegnungs-Anzüge für Knaben

zu 7, 8 und 10 Thlr.

Köllnischen Fischmarkt Nr. 6.

Billig zu verkaufen!

Eine 400r Naquad-Maschine, ein dreifach stichig Atlas-Werk mit 613er Glas-Nagel und 4000 halbstichige Bleie zu 5 Stichen und 1400er mit Blatt u. Knick, 1/2 Kratz eingerichtet. Ein vierfach stichig Werk mit Draht-Nagel, 1600 dreifachstichiger Bleie und 2200 Blatt zu 11 Stichen und Kleiberzeug eingerichtet.

U. Schulz, Kleine Waldemarstr. Nr. 8 partiere.

Weiße Seife, à 1 1/2 Sgr. pro Pfund,

jedoch nicht unter 1/2 Centner, soll Bestellungen haben.

Neue Schönbauerstr. 3 partiere verkauft werden.

Alle Gummi-Güde kauft Lenz, im Tabackh., Kommandantenstr. 35.

Die höchsten Preise für Zincken, Gold, Silber, Uhren, Treiben, Wanduhren, Münzen etc. zahlt

V. W. Rosenthal, Spandauerstr. 60, der Post gegenüber.

Metalldreier werden verlangt bei **Schulze**.

1 Mädchen, das zu Hause schläft, w. v. Seebörnerstr. 7 b. Poststr.

Ein Sohn eckentlicher Eltern wird als Lehrling gesucht von **E. Rohland,** Tischlermstr., Holzmarktstr. 31.

1 Lehrling verlangt **K. Salverber,** Schuhmachermstr., Leipzigerstr. 26.

Gesellschaftergehilfen werden verlangt bei **Schulz,** Rautenhammerstr. 17, auch kann ein Lehrling dort eintreten.

1 Tischlergeselle und 1 Lehrling werden verlangt **Holzmarktstr. 61.**

Einen Tischlergesellen auf seine Holzgalanterie Arbeit verlangt **J. H. Haude,** Kunstschneider, Schönebergstr. 17.

Leberarbeiter sucht Spilcke, Adlerstr. 5.

Jungeloch oder Drechsler, welche mit der Fabrikation von Schreibern vertraut sind, werden verlangt. Adr. auch V. 177 im Intelligenz-Blatt.

Zielerstr. 22 ist eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, Küche und Nebekammer, Beketzage, und eine Kellerwohnung billig zu vermieten.

Demianibergstr. 48 sind 2 Schlafstellen zu vermieten.

Im Verlage von **H. Sacco** in Berlin, Hauptbühlplatz Nr. 7, erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Geschichte des Kaisers

Ludwig Napoleon.

Nach authentischen Quellen sowie den Schriften und Briefen des Kaisers bearbeitet. 14 Bogen 8. 15 Sgr.

Diese Biographie ist die vollständigste, die bis jetzt in Deutschland erschienen und vollständigste des Tages des Kaisers mit erschöpfender Genauigkeit. Der Geschichtsschreiber wird in denselben viele unbekante Thatsachen, der Politiker ein festes und gerechtes Urtheil finden. Jeder Leser aber wird sich freuen von der ungeheuren Wichtigkeit des Gegenstandes überaus — durch die lebensvollen und innehmende Schilderung, in welche der Verfasser dieses fast romanhafte Leben zu stellen genast, übertrafft und gereizt werden.